

L01570 Albert Ehrenstein an  
Arthur Schnitzler, 21. 12. 1905

21. XII. 1905.

SEHR GEEHRTER HERR DOKTOR!

Allzugroße Nachsicht scheint sich zu rächen in Gestalt von noch sieben Trauerschwänkchen, die ein armer Bakkalaureus, stark gedäftet und dankbar auch dafür, Herrn Doktor vorzulegen wagt. In der Hoffnung Herrn Doktors Geduld und Liebenswürdigkeit durch diesen Skizzenkranz nicht gar zu arg mißbraucht zu haben, verbleibt

Ergebenft

Albert Ehrenstein.

- ↗ Versand durch Albert Ehrenstein am 21. 12. 1905 **Ort fehlend**  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [21. 12. 1905 – 25. 12. 1905?] in Wien
- ⌚ CUL, Schnitzler, B 30.  
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 383 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- ✉ Albert Ehrenstein: *Briefe*. Herausgegeben von Hanni Mittelmann. München: Boer 1989, S. 19 (Werke, 1).

<sup>3-4</sup> *Trauerschwänkchen*] Amok wird von Schnitzler als »Trauerschwank« bezeichnet (A.S.: *Tagebuch*, 6. 12. 1905). Die anderen sind nicht identifiziert.

<sup>4</sup> *gedäftet*] Kleinlaut geworden – Schnitzler hatte Ehrenstein am 12. 12. 1905 und am 20. 12. 1905 mündlich sein Urteil mitgeteilt.

### Index der erwähnten Entitäten

EHRENSTEIN, ALBERT (23. 12. 1886 Wien – 8. 4. 1950 New York City), *Schriftsteller*, 1<sup>K</sup>  
– *Amok*, 1<sup>K</sup>

QUELLE: Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 21. 12. 1905. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01570.html> (Stand 15. Februar 2026)